

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lief von dort über Schwarzenstraß,<sup>1)</sup> Mernbach, Kirchheim, Bolling nach Altheim hin, um sich dort mit der längs des Fuß tracirten Uferstrasse zu vereinigen. Geyersberg, dessen Name eine Berghöhe mit freier, weitreichender Rundschau bezeichnet, war ein befestigter Wartthurm, eine *alta specula*, welche mit der *specula* am Burgstall bei Mernbach und mit jener am Federnberg in Correspondenz stand.

Ober- und Unter-Mauer — *ad muros* — mit Aggstein und Prankirchen, wo Römerfunde gemacht wurden, waren römische Ansiedelungen; desgleichen das sonnig gelegene Oberschwang unter dem Schirme der auf dem Hofberge bei Dezling befindlichen Römer-Wacht; der Hochkuchelberg bei Patigheim trug, wie dieses die Ueberreste der dortigen Verschanzungen bezeugen, einen Schauthurm, so auch das Kreuz-Holz<sup>2)</sup> und das Breit-Gstaudet auf dem Wege nach Nied.

Der Antiesen entlang nach abwärts ragten die Castelle und Monopyrgien zu Tumeltsheim, Aurolzmünster, St. Martin, Richberg bei Ort, Antiesenberg und bei Gstätten auf, um das Thal an der Antiesen zu überwachen, während die Castelle zu Stein, Reichersberg, Obernberg, Kazenberg, Graben, Burgstall bei Altheim, Frauenstein zc. den Fuß mit seinem Archipelagus zu hüten hatten. Der Hochkuchel, rückwärts und oberhalb Landsburg, mit seiner weitumfassenden Fernsicht gehörte zu den wichtigsten Wachten und Hochwarten.

Ob nun auch der Ort Hohenzell eine norische oder römische Niederlassung gewesen sei, das will geradezu nicht behauptet werden; doch darf der Umstand nicht übersehen werden,

---

1) Die Lage der auf „Straß“ endigenden Ortsnamen, so wie der Dertlichkeiten: „Weg“, „Wegern“, „Weging“ deuten auf das einstige Dasein und auf die Richtung der dorthin gegangenen Strassen und Wege, insbesondere der Römerstrassen.

2) Die von Nied aus über Dürrenberg, Kreuzholz, Oberschwang und über den Tanzboden hinüber nach Schwanenstadt führende Bezirksstrasse ist über römischer Grundlage tracirt.